



CHRISTOPH B. FUCHS

Sicher durch den Winteranlass

In der Schweiz entstehen jedes Jahr gegen tausend Brände mit einer Schadenssumme von fast 30 Millionen als Folge eines unvorsichtigen Umgangs mit Kerzen. Neben Kerzen kommen immer öfters auch offene Feuer, Feuerfackeln und schalen, Schwedenfackeln und dergleichen zum Einsatz. Was es im Umgang mit Kerzen zu beachten gibt, gilt natürlich auch für alle anderen Feuerquellen. Die Ratschläge in diesem Kommunikations-Tipp gelten sowohl für den Einsatz von Feuerquellen an Events wie auch im privaten Rahmen.

Candle-light ohne Gefahr

Oft wird vergessen, welche heimtückische Gefahr vom besinnlichen Kerzenlicht ausgeht, dank einfachster Vorsichtsmassnahmen kann die Brandgefahr jedoch eingeschränkt werden. Die wichtigste Regel: Kerzen nie unbeaufsichtigt brennen lassen, sondern vor dem Verlassen des Raumes immer alle Kerzen auslöschten. Kerzenhalter, Laternen und ähnliche Behältnisse dürfen nie brennbar sein und sollten immer genügend gross dimensioniert sein, dass sie das flüssige Wachs aufzufangen können und der Kerze einen sicheren Halt geben. Halten Sie brennende Kerzen stets ausser Reichweite von brennbaren Materialien wie Vorhängen, Tapeten, Bettzeug, Dekorationen, Tannenzweigen, Möbeln, Fernsehgeräten usw. und bringen Sie Kerzen nie direkt unterhalb eines Zweiges (Christbaum!) oder unterhalb von Dekorationsmaterial an. Kerzenständer, die die Hitze leicht auf die Unterlage übertragen, wie beispielsweise Kerzen in Aluminiumbechern, sollten nicht auf Unterlagen aus emp-

findlichen Materialien (Holz) oder auf ein brennbares Tischtuch gestellt werden. Und: Sorgen Sie dafür, dass Kerzen nie im Durchzug stehen.

Damit es wirklich zum «Figugegl» kommt

Leider passieren immer wieder fatale Brandexplosionen in Zusammenhang mit Rechauds: Brennt die Rechaudflamme nicht mehr, wird Brennsprit nachgefüllt, ein Fehler mit höchst unangenehmen Folgen, denn der Brennsprit hat einen sehr tiefen Flammpunkt und entzündet sich daher schlagartig – viel sicherer ist Brennpaste in Einwegpastenbechern. Wird trotzdem flüssiger Brennsprit verwendet, dann darf die Brennwatte erst nach vollständigem Abkühlen neu getränkt werden.

Und wenns wirklich brennt

Viele Brandfälle werden ungewollt zu richtigen Katastrophen, weil Löscher versuche unsachgemäss vorgenommen werden und den Brand ausweiten, statt ihn schleunigst im Keime zu ersticken. Damit ist auch schon gesagt, was sich oft als bestes Löschmittel eignet: Decken, mit welchen Flammen erstickt werden können. Wasser ist leider nicht immer das beste Löschmittel, auch wenn dies eigentlich anzunehmen wäre. Beim Einsatz von Fackeln, Kerzen und ähnlichem ist Wasser jedoch der geeignete Retter. Halten Sie immer genügend Wasser bereit, das bloss Vorhandensein von Wasser reicht nicht aus. Kommt es zu einem Brand und Sie müssen zuerst einen Kessel oder sonst einen Behälter mit Wasser abfüllen, lassen Sie dem Feuer viel zu viel Zeit, sich rasant auszubreiten. Stellen Sie den Wasserbehälter im Winter aber nie auf den Bal-

kon oder die Terrasse, gefrorenes Wasser ist kein hilfreiches Löschmittel! Bei Grossveranstaltungen (Events) lohnt es sich, durch die Feuerwehr als besondere Vorsichtsmassnahme im Voraus Löschwasserschläuche verlegen zu lassen.

Vorsicht Öl!

Immer wieder wird die ungeheure Gefahr von brennendem Öl unterschätzt und der ohnehin schon höchstgefährliche Brandverursacher falsch gelöscht. Bei brennendem Öl darf niemals Wasser eingesetzt werden. Löschen Sie brennendes Öl stets mit einer geeigneten, grossen Decke oder speziellem Löschschaum (Fettbrandlöscher). Giesst man Wasser in brennendes Öl, verdampft es explosionsartig und das heisse Öl wird auf den Millionen von Wasserdampfpartikeln hochgeschleudert. So wird aus einem eigentlich überschaubaren Brand in Sekundenschnelle ein Inferno, welches nebst hohen Sachschäden meistens auch enorme Verbrennungen von Haut und Haaren zur Folge hat.

Dieser Fachartikel ist auf www.musterbriefe.ch im Jahr 2011 erschienen (WEKA Business Media AG).

